

Gefunden wurde der spätrömische Silberschatz aus 84 Objekten mit Inschriften auf dem Geschirr und einigen Barren sukzessive von verschiedenen Personen im Winter 1961/62 innerhalb der spätrömischen Kastellmauer von Kaiseraugst (AG). Von den damals unterschlagenen Objekten wurden 18 erst 1995 in den Besitz des Erziehungsdepartements des Kantons Aargau überführt. Heute wird der Silberschatz im Römermuseum Augst aufbewahrt. Die maßgebliche Publikation der Inschriften, der wir hier folgen (ohne erneute Aupsie, aber Prüfung anhand von Fotos), wurde durch verschiedene Autoren in zwei Sammelbänden vorgelegt (CAHN/KAUFMANN-HEINIMANN 1984 und GUGGISBERG 2003). Einen genauen Bericht der Fundgeschichte liefert zuletzt EWALD bei GUGGISBERG 2003, 31–35.

Für die Objekte ohne textimmanente Datierungshinweise ist aufgrund stilistischer Überlegungen und der Fundvergesellschaftung (mit Münzen und Barren) von einer Entstehungszeit zwischen 337 und 351/52 n. Chr. auszugehen, dazu GUGGISBERG 2003, 290. Vergraben wurde der Schatz 351/52 n. Chr.

667.1 (= EDCS-07400580) Besitzerinschrift
Platte aus Silber, leicht konkav, mit Standring und breitem Rand mit schmalen Rillen verziert, stark beschädigt, Rand und Wandung an mehreren Stellen gerissen, modern restauriert. Höhe: 3,2, Raddurchmesser: 46,5–47,1, Bodendurchmesser: 12,4, Gewicht: 1565 g. Geritzte Inschrift auf der Bodenunterseite MARTIN-KILCHER.

Gefunden wurde die Platte zusammen mit einer weiteren Platte als Teil des »Silberschatzes« von Ch. BOURCART am 19.2.1962 innerhalb der spätrömischen Kastellmauer von Kaiseraugst (AG) MARTIN-KILCHER. Heute im Römermuseum Augst (Inv. 62.7). Lesung nach Foto.



P(---) Romulo

Für P(---) Romulus.

Foto: CAHN/KAUFMANN-HEINIMANN 1984 Tafelband, Taf. 91.

MARTIN-KILCHER 1984b, 182f. Nr. 57 Zeichn.; MARTIN 1984a, 388–390 IN 42 (AE 1987, 788a). – Cf. CAHN/KAUFMANN-HEINIMANN 1984 Tafelband, Taf. 91.

P(ublio) Romulo MARTIN, der – wenig wahrscheinlich – das Praenomen einem abgekürzten Gentilnomen vorzieht.

Datierung: Zwischen 337 und 351/352 n. Chr. GUGGISBERG 2003, 290.

667.2 (= EDCS-11201235) Produzenteninschrift
Platte aus Silber (»Euticius-Platte«), leicht konkav, mit niedrigem Standring, Perlrand und Medaillon in Form eines achteckigen Sterns mit Herzblättern in der Mitte, Mittelteil und Rand verziert mit Kanneluren. Stark beschädigt an den äußeren Partien und modern restauriert. Höhe: 3–3,8, Raddurchmesser: 42,7, Durchmesser des Standrings: 10,5, Dicke: 0,15–0,2, Gewicht: 1600 g. Gepunzte Inschrift auf der Außenseite entlang des Standrings BARATTE.

Gefunden wurde die Platte zusammen mit weiteren Platten als Teil des »Silberschatzes« von Frau M. SCHMID am 21.2.1962 innerhalb der spätrömischen Kastellmauer von Kaiseraugst (AG) BARATTE. Heute im Römermuseum Augst (Inv. 62.4). Lesung nach Foto.



Euticius Naisi p(ondo) V (libras)

Euticius aus Naissus (hat dies hergestellt) mit einem Gewicht von 5 (Pfund)

Foto: CAHN/KAUFMANN-HEINIMANN 1984 Tafelband, Taf. 99,2.

BARATTE 1984b, 188–193 Nr. 60 Zeichn.; MARTIN 1984a, 382–387 IN 8, IN 18 (AE 1987, 788b). – Cf. CAHN/KAUFMANN-HEINIMANN 1984 Tafelband, Taf. 99,2.

Datierung: Zwischen 337 und 351/352 n. Chr. GUGGISBERG 2003, 290.